

der mit den thatsfächlichen Verhältnissen bekannt ist, daß die unverständigen bei weitem die verbreiteteren sind.

Das vorliegende Lehrbuch stellt sich eine bescheidenere Aufgabe. Es will kein Lehrbuch der Weltgeschichte für untere oder mittlere Klassen sein, was mir eine *Contradictio in adjectis* scheint. Es möchte dem noch wenig geübten Lehrer und, wenn es dessen Ansprüchen genügen könnte auch dem geübteren, die Durchführung der richtigen Methode für den ersten Unterricht in der Geschichte erleichtern. Welches diese richtige Methode sei, ist nichts Neues und läßt sich mit wenigen Worten sagen: Auflösung der Geschichte in Geschichten und Einprägung einer mäßigen Anzahl der wichtigsten Thatfachen mit ihren Jahreszahlen. Unter den Geschichten sind nicht Anekdoten zu verstehen, denn diese behalten ihre nicht geringfügige, aber doch immer sekundäre Stellung auch im elementaren Unterricht: auch darf der Zusammenhang jener Geschichten mit der Gesamtentwicklung des betreffenden Volks nicht hintangekehrt werden, denn das Lebensalter, welches wir mit unserem Versuch im Auge haben, fühlt und sucht einen solchen Zusammenhang, wenn es ihn auch nicht überall begreift: aber daran ist unter allen Umständen festzuhalten, daß der Jugend dieses Alters — 11 bis 13 Jahre — die alte Geschichte, welche das *Penjum* für *Quarta* auf den preussischen und wohl den meisten deutschen Gymnasien bildet, nicht als Ganzes, nicht als System oder wie man es sonst nennen mag, geboten werden darf, sondern in der von einzelnen, möglichst übersehbaren Geschichten vorgeführt werden muß. Von diesem Gesichtspunkt aus füge ich noch wenige Andeutungen über Charakter und Gebrauch des vorliegenden Lehrbuches bei:

1) Dasselbe verzichtet auf Vollständigkeit, beschränkt sich auf das Gebiet der griechischen und römischen Geschichte